MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE ZAHNPROPHYLAXE 1 | 2022

prophy

www.prophy.at

© Voyagerix / AdobeStock.com

Schwerpunkt „Mehr als Spucke“:

- Speichelfluss und Mundtrockenheit

Professionelle Prävention – von Schwangeren bis Senioren

ProphylaxeassistentInnen gesucht!

meridol®
Gesundes Zahnfleisch, Gesunde Zähne.

Liebes zahnärztliche Team!

Dass Speichel mehr als Spucke ist, und welche Bedeutung er für unsere Mundgesundheit hat, erfahren Sie in dem Artikel auf den Seiten 6 bis 8. Da dieses Thema von Dr.Dr. Barbe aus Köln sehr umfangreich beleuchtet wird, starten wir in der ersten prophy Ausgabe dieses Jahres eine dreiteilige Serie dazu.

Auf den Seiten 14 und 15 lässt uns DH Meral Schnatterer an ihren Erfahrungen in der zahnärztlichen Praxis während der Corona-Pandemie teilhaben und sie gibt Tipps, die in dieser schwierigen Zeit hilfreich sein können.

Was professionelle Prophylaxe bedeutet und welcher Hilfsmittel Sie sich bedienen können, lesen Sie ab Seite 10. Denn Groß oder Klein – jeder braucht eine ganz besondere Betreuung in der Prophylaxe.

Im Interview mit dem deutschen Zahnarztberater Sven Walla gehen wir auf die Arbeitssituation von Prophylaxeassistentinnen ein und hinterfragen, was getan werden kann um sie zu verbessern.

Wie immer zum Schluss unser Gewinnspiel, bei dem es wieder einen tollen Hotelaufenthalt zu vergeben gibt.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Zeit!

Ihre prophy-Redation

04 Diagonal

06 Schwerpunkt
Mehr als Spucke – Speichelfluss und Mundtrockenheit

10 Thema
Professionelle Prävention – von Schwangeren bis Senioren

14 Thema
Prophylaxe:
Was haben wir aus der Corona-Krise gelernt?

16 Sonderthema
ProphylaxeassistentInnen gesucht!

18
Wellness-Tipp
Tschüss, Stress!
Sporthotel Panorama in Corvara.

19
Mitmachen & gewinnen!

Impressum: *Medieninhaber und Herausgeber: CP GABA GmbH, Zweigniederlassung Österreich, Leopold-Ungar Platz 2/Stiege 4/3. Stock/Top 4.3.1., A-1190 Wien, Mail: info@prophy.at, www.prophy.at. Redaktion: Gerlinde Wiesner, MSc. Redaktionsanschrift: Die Kommunikationsberater, An der Sonnleithen 16, 4020 Linz, Mail: office@diekommunikationsberater.at, Telefon: +43 664 14 08 197. Gestaltung: Die Werbezone, Bäckerweg 3, 4175 Herzogsdorf. Druck: Mittermüller GmbH. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.*

© Österreichische Gesellschaft für Parodontologie

DIE NEUE ÖGP ZASS/PASS-DELEGIERTE STELLT SICH VOR:

Interview mit Anela Polic / Dentalhygienikerin, Dornbirn

Warum wird das Berufsbild der PAss immer wichtiger und ist jetzt schon nicht mehr wegzudenken?
Die PAss gilt als wertvolle Arbeitskraft in einer Prophylaxe orientierten Zahnarztpraxis. Die berufsbegleitende Ausbildung zur PAss ist eine Chance zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Die Patienten werden immer älter und immer mehr Zähne sind auch im hohen Alter noch vorhanden. Das Bewusstsein für Mundgesundheit und schöne Zähne steigt in der Bevölkerung. Als PAss die Patienten von Kindheitstagen bis ins hohe Alter betreuen und begleiten zu können macht einen besonderen Reiz dieses Berufes aus . . .

Das ganze Interview auf ÖGP ZAss/PAss Webseite: **www.pass.oegp.at**

Get2gether

Frau Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes, fachärztliche Leiterin der Kinderzahnklinik Wien, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde und Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinderzahnmedizin, wurde von AVOS im Rahmen des 5. Get2Gether zu einem Vortrag über „Aktuelle Aspekte der Kinderzahnheilkunde" in die Stiegl - Brauwelt in Salzburg eingeladen. Unterstützt wurde diese Veranstaltung von CP Gaba, die mit den neuesten Produktinformationen vertreten war.

© M. Bukovics / AVOS

Im ersten Teil wurden Fakten der frühkindlichen Karies und die neuen Erkenntnisse und Empfehlungen der Fluoridvorgaben präsentiert. Nach einem regen Austausch und einer Pause wurde dem Erkennen und Behandeln von MIH der zweite Teil gewidmet.

Neben Dr. Walter Hönlinger, Präsident der Salzburger Zahnärztekammer und deren Prophylaxereferentin Dr. Astrid Keidel Liepold konnten PatenzahnärztInnen sowie deren AssistentInnen und ZahngesundheitserzieherInnen von AVOS Salzburg dem interessanten Vortrag beiwohnen.

Im Rahmen des Zahngesundheitsprogrammes, welches von AVOS umgesetzt und vom Land Salzburg sowie den Sozialversicherungsträgern, allen voran der ÖGK, gefördert wird, sind neben den Zahngesundheitserzieherinnen auch sogenannte PatenzahnärztInnen ein wesentlicher Teil. Die PatenzahnärztInnen führen jährlich Zahnstatuserhebungen bei Volksschulkindern der zweiten Klassen durch.

Vielen Dank an Frau Dr. Anastasiia Bovdilova von CP GABA Zweigniederlassung Österreich für den gelungenen Nachmittag.

VinziMarkt-Aktion:
Bedürftigen Menschen zur Seite stehen

In den schier endlosen Pandemie-Zeiten geraten einkommensschwache Familien unter besonderen Druck. Sozial schwache Menschen standen beim jährlichen Zahnputz-Aktionstag des Sozialreferats der Landeszahnärztekammer für Wien im Vinzimarkt in der Wiener Hauffgasse vielfältige Beratungsangebote bereit. CP GABA unterstützte die Aktion mit kostenlosen Mundhygieneartikeln.

„Wir sehen es als unsere Verpflichtung, allen Menschen – egal ob reich oder arm, verschuldet oder unverschuldet – mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Am 3. Dezember konnten wir gemeinsam mit dem VinziMarkt dafür ein sichtbares Zeichen setzen", erklärt Dr. Bettina Schreder, Präsidentin der Landeszahnärztekammer für Wien. Ihre Vizepräsidentin, Dr. Birgit Vetter-Scheidl, ergänzt: „Gerade in der anhaltenden Pandemie hat sich die Lage für noch viel mehr Menschen dramatisch verschärft. Daher war es uns besonders wichtig, die schon langjährige Zusammenarbeit fortzusetzen und damit hoffentlich ein Zeichen der Zuversicht zu setzen." Auch CP GABA liegt dieses Engagement seit vielen Jahren am Herzen: „Wir freuen uns, wenn wir unseren Beitrag zu diesem großartigen Projekt leisten können", so Katharina Bottig, CP GABA Zweigniederlassung Österreich.

© CP GABA Zweigniederlassung Österreich / Katharina Schiffl

Am Foto vlnr.: Katharina Bottig, CP GABA; Rafael Kirchtag, Vinziwerke Wien; Zahnärztekammer Wien: Dr. Bettina Schreder, Präsidentin; Dr. Birgit Vetter-Scheidl, Vizepräsidentin; Dr. Noémi-Katalin Marković, MSc, Referentin für Gender, Soziales und JungzahnärztInnen.

TERMINE:

- **10. und 21. Mai 2022: Wiener Internationale Dentalausstellung – WID 2022**
  Ort: Wiener Messehalle, Halle D
  www.wid.dental
- **26. bis 28. Mai 2022: 54. WACHAUER FRÜHJAHRSYMPOSIUM**
  Ort: Avance Hotel Steigenberger Krems
  www.oegzmknoe.at/home

WEBSEMINARE FÜR DIE PASS | ZOOM-Meeting

- **17. Mai 2022 | 15.00 - 18.15 Uhr: virtuelles elmex®- Seminar 2022: „Hilfe, mein Kind hat Kreidezähne!"**
  Referentin: Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes, MME
  web.cvent.com/event/cdb921b8-53a6-445c-8cf4-1f8711155146/summary
- **31. Mai 2022 | 19.00 - 20.30 Uhr: Darmsanierung in der Prophylaxe: Probiotika für den Darm & die orthomolekulare Therapie als neuer Therapieansatz.**
  Mit PAss Elisabeth Kahofer
  www.paroprophylaxe.at

© Gina Sanders / Fotolia.com

SCHWERPUNKT

Mehr als Spucke – Speichelfluss und Mundtrockenheit

PD Dr. Dr. Greta Barbe
Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie aus Köln

Mundtrockenheit ist ein häufiges Symptom bei Patienten, insbesondere bei Senioren. Es wird unterschieden zwischen objektiv messbarer und subjektiv empfundener Mundtrockenheit. Insbesondere letztere ist ohne großen Aufwand zu erfassen. Mundtrockenheit kann massive Auswirkungen auf die Mundgesundheit haben.
Obwohl sich immer mehr Fachleute mit dem Thema befassen: bei Blut, Tränen oder Schweiß scheint die Aufmerksamkeit weitaus höher zu sein als bei der „Spucke". PD Dr. Dr. Greta Barbe von der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie aus Köln befasst sich ausgiebig mit dem Thema Mundtrockenheit und den Auswirkungen. Dieser Artikel ist der erste einer dreiteiligen Serie.

© pathdoc / AdobeStock.com & Pixabay

In der Mundhöhle befinden sich neben der Zunge, den Zähnen, dem Weichgewebe, Zahnstein, der Plaque und Nahrungsresten auch der Speichel. Er wird über die Speicheldrüsen produziert. Genauer gesagt sind es 2 mal 3 paarig angeordnete große und 200 bis 400 kleine Drüsen, die den Speichel im täglichen Leben produzieren.

Es wird unterschieden zwischen dick- und dünnflüssigen Sekretionstypen. Es gibt die paarige Glandula Parotis – seröser Speichel – und die Glandula Submandibularis und Sublingualis, die gemischt muko-serösen Speichel produzieren. Die kleinen solitäre Speicheldrüsen werden als sero-muköser und muköser Sekretionstyp bezeichnet, also die bereits oben genannten 200-400 Drüsen.

Die Speicheldrüsen produzieren nicht im gleichen Maße den gleichen Speichel und auch nicht im gleichen Maße die gleiche Menge. Ob dick- und dünnflüssiger Speichel produziert wird, ist abhängig von der individuellen Situation und den unterschiedlichen Reizen, wie z.B. Geruch, Stress, mechanische Reize und viele mehr.

Die Speichelmenge unstimuliert beträgt in sieben Stunden Schlaf ca. 200 Milliliter. Tagsüber werden rund zwanzig Milliliter pro Stunde produziert, in 15 Sunden also rund 300 Milliliter Speichel. Durch das Essen kommt in etwa ein Milliliter pro Stunde dazu, in zwei Stunden also rund 120 Milliliter, sodass in Summe ca. 700 – 800 Milliliter Grund-Volumen pro Tag zusammenkommen.

Funktion von Speichel

Greta Barbe hebt die Komplexität der Speichelfunktionen heraus. „Der Speichel hat viele Funktionen, die vielen nicht bewusst sind. Der Speichel ist in viele Prozesse involviert, die mit gesunden Zähnen, der Ernährung sowie stabiler mikrobiologischer Situation im Mund assoziiert sind. Es wird schnell offensichtlich, was alles nicht mehr funktioniert, wenn der Speichel nicht in ausreichender Menge produziert wird." Der Speichel hat Auswirkungen nicht nur auf die Mundhöhle, sondern auch auf den gesamten Organismus.

Die Zähne zum Beispiel werden ständig angegriffen, durch Nahrung, Zucker, Säuren – und durch den ständigen Speichelfluss erfolgt letztendlich eine Remineralisation der Zähne. Eine intakte Mundhöhle und genug Speichel bringt viele antivirale, antimykotische und antibakterielle Eigenschaften mit sich, die dafür sorgen, dass ein „ausgeglichenes Milieu" aufrecht bleibt. Bei den Nahrungsmitteln geht es darum, wie der Körper sie aufnehmen und verdauen kann: Im Speichel ist Gustin enthalten, ein Zink-bindendes Protein, das für den Geschmack verantwortlich ist. Zu dieser Funktionen fügt sich das Schlucken (Bolus) und die Verdauung hinzu.

SCHWERPUNKT

Trockener Mund ist nicht gleich trockener Mund

Hyposalivation und Xerostomie sind unterschiedliche Begrifflichkeiten für Mundtrockenheit mit verschiedenen Bedeutungen, die häufig vermischt werden. Während es sich bei der Xerostomie um ein rein subjektives Empfinden der Patienten handelt, liegt bei der Hyposalivation eine tatsächliche – und messbare – Verminderung der Speichelfließrate vor. Barbe: „Im praktischen Alltag haben wir also Patienten, die mit einem Gefühl der Mundtrockenheit kommen, auf der anderen Seite aber keine messbare Speichelfließratenminderung haben und umgekehrt. Natürlich gibt es aber auch eine Schnittmenge. Das alles muss hinsichtlich einer Therapieempfehlung und eines Gesamtkonzeptes genau analysiert werden."

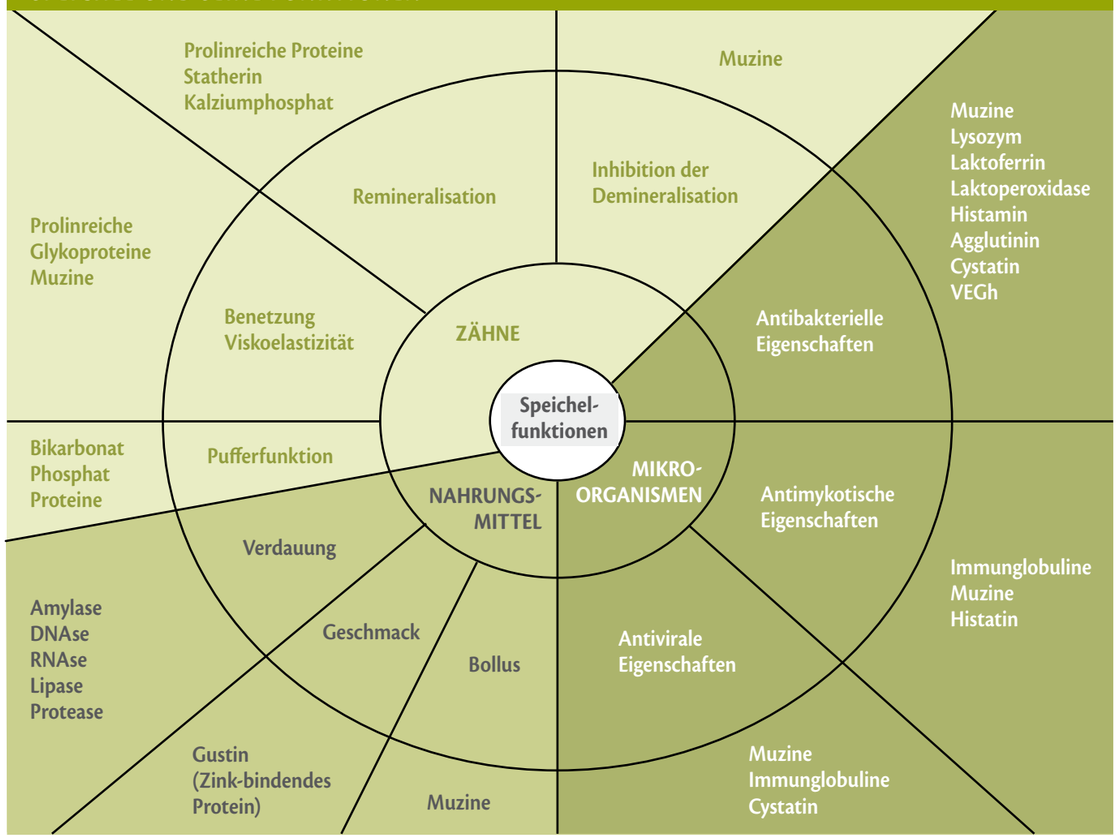
Ist Mundtrockenheit im Alter normal?

Betrachtet man die Gesamtbevölkerung, so ist einer von fünf Personen in irgendeiner Form von Xerostomie betroffen. Bei den Senioren, also Menschen über 65 Jahren, ist jeder zweite damit konfrontiert. Die älteren Frauen trinken tendenziell weniger, obwohl immer wieder – nicht zuletzt in Gesundheits- und Lifestylemagazinen - auf die Dringlichkeit genug Flüssigkeit aufzunehmen hingewiesen wird.

Gründe für Mundtrockenheit:

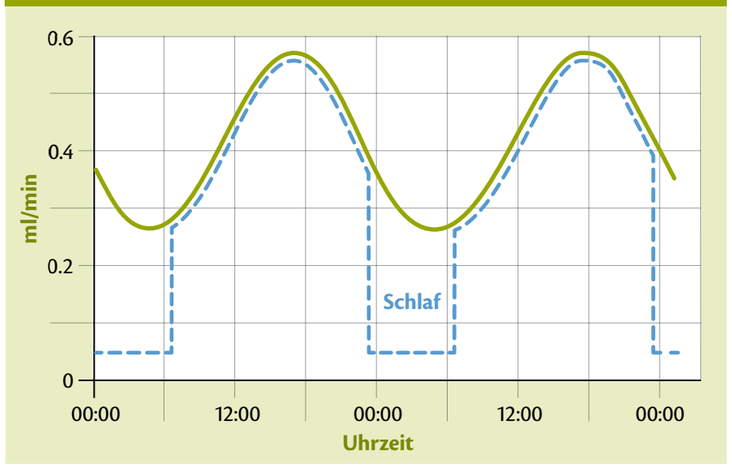
- Medikamenteneinnahme
- Kau- und Schluckvermögen – Dehydration, Ess- und Trinkgewohnheiten
- Systemische Erkrankungen: Sjögren-Syndrom (Erkrankung der Schleimhäute), Diabetes mellitus, Bluthochdruck, Neurologische Erkrankungen, Speicheldrüsenerkrankungen
- Psychogene Störungen: Depression, Angstzustände
- Strahlentherapie: Tumore im Kopf- und Halsbereich
- Hormonelle Veränderungen: Menopause

SPEICHEL UND SEINE FUNKTIONEN



Schematische Darstellung der Funktion des Speichels (nach: Nieuw Amerongen et al. 2004)

ZIRKADIANER RHYTHMUS DER SPEICHELFLIESSRATE



Der zirkadiane Rhythmus der Fließrate des unstimulierten Gesamtspeichels (Dawes, 2004)

Barbe: „Es ist sehr schwierig hier plausible Zahlen zu generieren, weil Mundtrockenheit auf Grund der Erkrankung, aber auch der Behandlung, etwa durch die Einnahme von Medikamenten, entstehen kann. Eine ganz spezifische Differenzierung und Zuordnung ist hier sehr schwierig."

Die Mundgesundheitsprobleme, für die die Mundtrockenheit einen Risikofaktor darstellt sind vielfältig. Sie reichen von einem verminderten und veränderten Geschmacksempfinden über häufige Infektionen, Erosionen, Problemen beim Tragen von Prothesen, brüchigen Zähnen, trockenen Schleimhäute, einem erhöhten Kariesrisiko, Gingivitis, Mundgeruch bis zu einer verminderten Lebensqualität.

Patienten können vom zahnärztlichen Team hinsichtlich ihrer Einschätzung zur subjektiven Mundtrockenheit mit der einfachen Frage und Skala von 0-10: „Bitte geben Sie an, in welchem Maß Sie unter Mundtrockenheit leiden, indem Sie auf dieser Skala einzeichnen, wo Sie sich sehen - 0 bedeutet keine Mundtrockenheit, 10 ist die am stärksten vorstellbare Mundtrockenheit." Aber auch die Frage „Wie häufig fühlt sich ihr Mund trocken an" lässt sich leicht in den Anamnesebogen ergänzen. Dr. Barbe: „Für betroffene ist es gar nicht so selbstverständlich, ihren Zahnarzt über das Problem Mundtrockenheit zu informieren. Eine aktive Nachfrage macht daher Sinn."

Professionelle Prävention – von Schwangeren bis Senioren

Kennen Sie den Spruch „Kleine Kinder kleine Sorgen …Große Kinder große Sorgen"?! Sie geben täglich Ihr Bestes im Sinne einer perfekten Patientenbetreuung. Weil Sie lieben, was Sie tun. Dentalhygienikerin, Autorin und Referentin Sabrina Dogan erzählt prophy aus ihrem Praxisalltag und setzt damit hilfreiche Impulse. Auch der professionelle Umgang mit „Gewohnheitstieren" kommt hier nicht zu kurz. Motivationsbooster, kleine Tricks & Kniffe, die den Patientinnen und Patienten positiv in Erinnerung bleiben, inklusive.

Sabrina Dogan
Dentalhygienikerin, Autorin und Referentin

Sabrina Dogan teilte die verschiedenen Patientinnen und Patienten in ihrem Webinar in folgende Gruppe ein: Schwangere, Säuglinge und Babies, Kleinkinder (bis Kindergartenalter), Vorschul- und Schulkinder (inkl. 1. Klasse), junge Erwachsene, Erwachsene mit dentalen Erkrankungen wie Karies, Gingivitis und Parodontitis, Personen mit Implantatversorgungen und herausnehmbarem Zahnersatz, Menschen mit Handicap sowie Seniorinnen und Senioren. Sie alle haben unterschiedliche Ansprüche, Anliegen und Bedürfnisse, die das zahnärztliche Team bei der Prävention berücksichtigen sollte.

Die Basis allen Tuns ist der Anamnesebogen, welcher in adressatengerechter Kommunikation, als Gesundheitsfragebogen bezeichnet werden kann. So können die Fachkräfte in der Prävention auf eventuelle Unverträglichkeiten sowie Allergien beispielsweise gegen Farb-, Duft-, Geschmacks- oder Lebensmittelfarbstoffe, eingehen. Ebenso wurde vor der Behandlung immer eine Schleimhautantiseptik für die Erzeugung einer bestmögliche Keimarmut in der Mundhöhle empfohlen. Der Selbstschutz sollte niemals vergessen werden, besonders zu Zeiten der Pandemie gibt es zusätzliche, angepasste und situative Maßnahmen. Die Arbeitsabläufe selbst, die grundlegenden Konzepte und Strukturen bleiben, auch wenn natürlich die jeweils individuelle Situation der Patientinnen und Patienten berücksichtigt wird, ähnlich.

Prävention beginnt im Bauch

Es gibt gute Ratgeber – kleine Broschüren – für Schwangere, die hilfreich bei bestimmten Fragestellungen sind und die der Patientin mitgegeben werden können. Sie geben Aufschluss darüber, wann und wie behandelt oder therapiert werden kann, ebenso auch wann die Präventionssitzung stattfinden sollte. Die Fragen, welche in der Schwangerschaft auftreten und die zusätzlich Einfluss auf die Mundgesundheit haben können, reichen von „Übelkeit und veränderte Geschmackswahrnehmung" – hier schmeckt womöglich dann auch die häuslich eingesetzte Zahnpasta dann plötzlich zu scharf-, bis hin zu den Rückfragen „Zahnärztliche Behandlung ja oder nein", Mundspülung zusätzlich – falls ja welche? Fluoride in welcher Konzentration? bis hin zu …Ist die Kliniktasche gepackt und sind auch die häuslichen Mundpflegeprodukte dabei berücksichtigt"?

Den aufgeschlossenen Mamis empfiehlt Dogan schon vor der Geburt, Zahnungshilfen wie einen kombinierten Beißring anzuschaffen. Auch eine Fingerhutzahnbürste, gehört für die werdenden Eltern, zur Erstausstattung. Die frühkindliche Mundraumpflege kann bereits vor dem ersten ➤

Abb. 2

© pathdoc / AdobeStock.com & Pixabay

sichtbaren Zahn als Ritual in den Alltag etabliert werden. Die Empfehlung zur Dosierung der Zahnpasta für die Anwendung in der Mundhöhle, ab dem ersten sichtbaren Zahn in Erbsen- und Reiskorngröße ist manchmal schwierig, daher kann eine Visualisierung ganz hilfreich sein (Abb. 2).

Das ist der Schlürfi

Im Umgang mit Kindern empfiehlt Dogan sowohl häuslich aus auch professionell, also in der Zahnarztpraxis, eine spielerische und einfühlsame Herangehensweise. Es hat sich bewährt, für bestimmte Geräte ein Kindervokabular anzuwenden, so wird der Sauger – die dentale Absaugkanüle- zum „Schlürfi". Spezielle Zahnputzbecher mit Motiven, Musik oder einer speziellen Optik, kommen immer gut an … generell gilt es Neugier zu wecken und Highlights einzubinden. Ein Tipp von Sabrina Dogan lautet: „Lassen Sie die Kinder nach der Behandlung in die vorbereitete Schatzkiste greifen und ein kleines Geschenk aussuchen".

Vorschul- und Schulkinder hingegen haben zumeist schon Erfahrung mit der Zahnarztpraxis gemacht – leider nicht nur gute. Das Anfärben der Zähne kann zur Motivation beitragen, wenn wir es schaffen, unsere jungen Patienten zum „Fan zu machen": auch hier unbedingt das ➤

Vokabular anpassen und auf das „Zahnpflegeritual in der Zahnarztpraxis" als gemeinsames Projekt fokussieren. Die Formulierung einer „Take Home-Message" hat sich ebenso bewährt. Diese könnte wie folgt lauten: „ Putzsystematik nach KAI bis zum nächsten Termin üben". Tools und Motivationsbooster sind hierbei ein Kosmetikspiegel mit Beleuchtung, Färbetabletten oder kleine Geschenke mit „Mehrwert" und Erinnerung. Der Markt bietet hier unzählige nette und sinnvolle Artikel. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Junge Erwachsene – Jugend PZR

Rauchen, Sportlergetränke, Soft-Drinks oder Lifestyle Einflüsse stehen hier besonders im Fokus. Auch die Erosionsprophylaxe und die Aufklärung bezüglich extrinisischer oder intrinsischer Säuren, stehen bei dieser Patientengruppe im Vordergrund – aber bitte nicht mit dem Zeigefinger kommen und belehren! Die Eigeninitiative wecken, über die ästhetische Schiene das Gesundheitsbewusstsein fördern: „schöne Zähne finden einfach alle toll".

Abb. 3

Bei einer bestehenden oder geplanten KFO-Therapie ist es wichtig, dass zusätzlich eine gute Interaktion mit dem Kieferothopäden/ der Kieferorthopädin, stattfindet. Kleine Helfer und Ablenkungsmanöver braucht es in jedem Alter. Hier können die Gefühlskrake, ein Physioball, Akupressurringe und viel ganz einfache Hilfsmittel helfen (Abb. 3.).

KFO-Therapie

Was wünschen sich Erwachsene?

Die Wunschliste an die Präventionsfachkräfte reichten von „Ich wünsche mir, dass es schnell vorbei ist", „...mir schöne und helle Zähne", „...ein gutes Mundgefühl", „... eine individuelle und verständliche Beratung" bis zu „geringe Kosten". Damit eine Prophylaxesitzung für beide Seiten erfolgreich umzusetzen ist, empfiehlt Sabrina Dogan eine bestimmte, individuelle Abfolge, die im praxisinternen Prophylaxe-Konzepts formuliert ist. (exemplarisch, siehe unten)

ALLGEMEINE ABFOLGE (BASIS-INHALTE):

Prophylaxe-Basis-Konzept

1.) Arbeitsplatzvorbereitung
2.) PatientInnen „abholen"
3.) Anamnese „Check-up"
4.) Inspektion der Mundhöhle (Kontrolle der Zahnhartsubstanz und der Weichgewebe)
5.) Erheben des Mundhygienestatus (Blutungs- und Plaqueindex)
6.) Gemeinsames Besprechen/ Auswerten des Mundhygienestatus inkl. Dokumentation
7.) Mundhygienedemo „Teil 1": Zahnbürste „Tell-Show-Do"
8.) Professionelle Zahnreinigung inkl. Politur oder LPW (Luft-Pulver-Wasserstrahltechnik)
9.) Mundhygieneinstruktion & Demo „Teil 2": Interdentalraumpflege „Tell-Show-Do"
10.) Bedarfsgerechte Applikation von antibakteriellen Substanzen oder Lokalfluoridierung
11.) Nachrüsten und Dokumentation

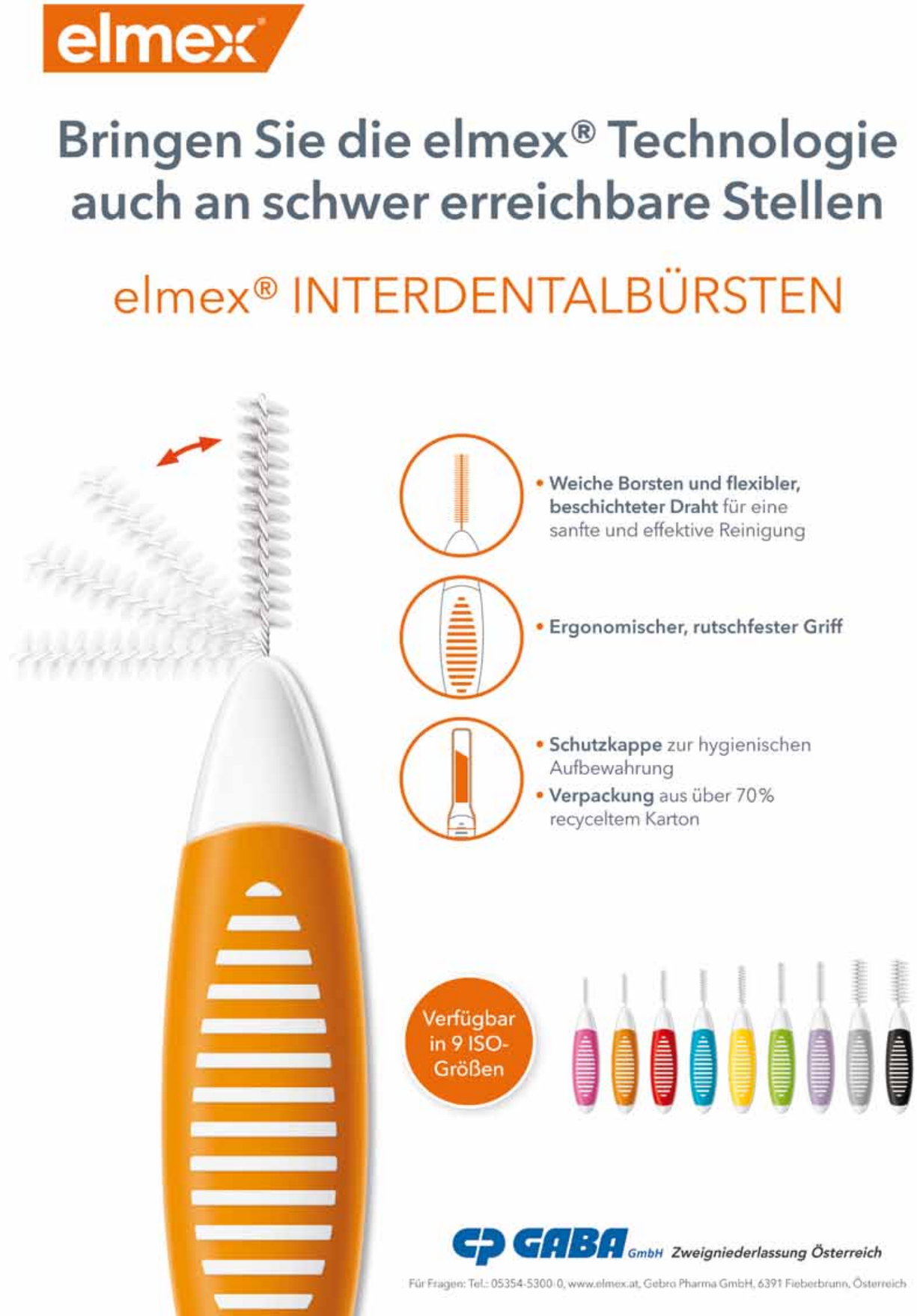
Tools wie ein Kuschelkissen (Nackenstützkissen/Kissen für den Lendenwirbelbereich/ z.B. Happynecks) helfen, den Patientenkomfort zu steigern und gestalten die Behandlung für die Patientinnen und die Präventionsfachkraft, angenehmer.

Bei der Implantat-Versorgung braucht es in jedem Fall eine individuelle Anleitung. Auch das praktische „TUN" und Anwenden im eigenen Mundraum der Patientinnen und Patienten ist essentiell.

Implantatversorgungen

Bei den **Senioren/Seniorinnen** schaut Sabrina Dogan in erster Linie auf die jeweiligen Möglichkeiten, Maßnahmen und speziellen Hilfsmittel. Abgestimmt werden diese auf die individuellen Fähigkeiten der

älteren Personen. Die Umsetzung erfolgt gemäß der Zumutbarkeit! Sowohl im Bereich der Anwendung, als auch im Bereich der Umsetzung sind auch die finanziellen Möglichkeiten zu berücksichtigen. Zusätzlich gibt es zahlreiche spezielle Fragestellungen wie beispielsweise der Umgang mit Mundtrockenheit und die Empfehlung geeigneter Produkte die gegenwirken, die es zu beantworten gilt.



Prophylaxe:
Was haben wir aus der Corona-Krise gelernt?

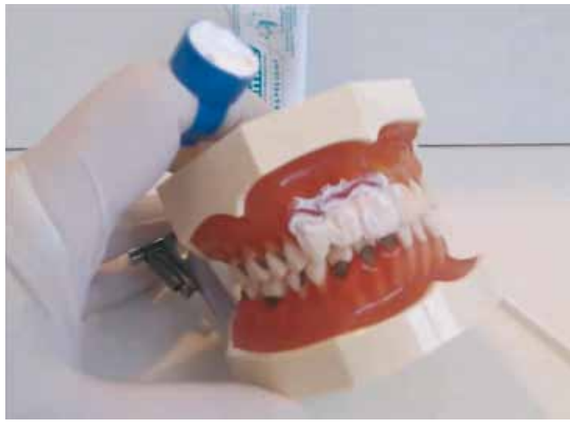
prophy sprach mit DH Meral Schnatterer. Sie ist Dental-Hygienikerin und Psychologische Beraterin, freie Autorin, Referentin und professional Personal Coach. Schnatterer gibt aus ihrem Praxisalltag einige wertvolle Tipps, die sich besonders in der Coronazeit – aber auch darüber hinaus – als sinnvoll ergeben haben. Das Eingehen auf die Bedürfnisse der Patienten unter besonderen Bedingungen und die eigene Arbeitsweise stehen im Mittelpunkt ihrer Ausführungen. ➤

Schnatterer leitet ein Plädoyer für alle Kolleginnen und Kollegen in der zahnärztlichen Praxis ein, „wir mussten uns wieder viel mehr daran erinnern, wer unsere Kunden sind - mit all ihren Bedenken, Ängsten und Unsicherheiten, die in der Corona-Phase noch stärker zu Ausdruck kommen. Das erfordert seine Zeit und eine besondere Zuwendung". Und weiter: „Wir müssen aber auch an die Behandler denken, das bedeutet, dass wir uns stets bewusst sind, was Aerosol, Hygiene und Materialwirtschaft für uns und unsere Arbeit bedeuten. Wir müssen immer daran denken, wie es um die persönliche Schutzausrüstung (PSA) steht.

Gerade was den eigenen Schutz betrifft, so kommt es leider noch viel zu oft vor, dass beispielsweise Handschuhe nicht sofort nach jedem Verlassen des Behandlungszimmers in den Müll geworfen werden."

Persönliche Schutzausrüstung bedeutet nicht nur Handschuhe, Haube, MNS und Schutzbrille, Arbeitsschuhe, Arbeitskleidung, sondern auch Gesichtsvisier!

„Wir müssen außerdem darauf bedacht sein, die Wartezeit so gering wie möglich zu halten." Geht es darum, den Aufenthalt in der Zahnarztpraxis so angenehm wie möglich zu gestalten, so gibt es einige recht praktische Tipps wie: Wichtig ist, dass der Patient gut sitzt bzw. liegt. Ihr Tipp: einfach eine Nackenrolle anbieten oder/und ein Kissen unter die Knie legen. Ein weiterer praktischer Tipp VOR der Behandlung ist die Vorbehandlung von sensiblen Zähnen mit einem ausgewiesenen Spezial-Produkt wir z.B. der Zahnpasta elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL REPAIR & PREVENT. Eine Minute an den Zahnhälsen großzügig einmassieren, die Schmerzreduktion stellt sich rasch ein und macht eine Behandlung für beide Seiten viel einfacher.



Möglichst wenig Aerosol erzeugen

Aerosole entstehen immer, wenn mit Wasser gearbeitet wird. Wie also können wasserführende Instrumente reduziert werden? Schnatterer spricht von einer Besinnung auf „Old School", wie zum Beispiel häufiger Handinstrumente verwenden (Scaler und Küretten). Aerosole im ganzen Behandlungszimmer bedeuten auch: besser absaugen durch Einsatz von Opragaten (Lippen-Wangen-Halter) oder ähnlichen nutzvollen Gegenständen und dann mit einem großen Sauger und Speichelzieher, oder einer Speichelschnecke arbeiten.

Klar ist auch: Je länger die Behandlung dauert, desto höher ist die Belastung durch Aerosole. Also immer wieder richtig gut Stoßlüften (spätestens nach 50 bis 55 Minuten). Dies bedeutet auch, dass genügend Zeit zwischen den Patienten eingeplant werden muss.

Um die bakterielle Belastung in den Aerosolen so gering wie möglich zu halten, sollte eine orale Desinfektion vor- und während der Behandlung erfolgen. Z.B. mit einer Meridol med-Mundspülung (enthält CHX 0,2%). So kann die Viruslast für kurze Zeit verringert werden. Bei einer Behandlungsdauer von sechzig Minuten kann auch einmal zwischendurch mit dieser Spülung desinfiziert werden.

Die Frage an Frau Schnatterer, ob sich ihre Art der Behandlung durch Corona verändert hat? „Ja, ich lasse mich wieder viel mehr auf meine Patienten ein." Ob sich Corona auch wirtschaftlich in irgend einer Weise ausgewirkt habe, beantwortet Meral Schnatterer so: in den ersten ein bis zwei Monaten kamen durchaus Absagen, die der anfänglich extremen Verunsicherung geschuldet waren. Dass die Patienten auch während Corona zur Prophylaxe kommen, zeugt von einem großen Vertrauen über das ich mich persönlich sehr freue und das ich mit großer Freude und besonderer Zuwendung zurück geben möchte."

ProphylaxeassistentInnen gesucht!

Dass Zahnärzte schwer gute Mitarbeiter*innen finden, ist inzwischen allseits bekannt. Allerdings gibt es nach wie vor keine Lösung für den Mangel, insbesondere bei Prophylaxeassistentinnen und Dentalhygienikerinnen. Besonders lukrativ ist der Job mit Einstiegsgehältern knapp über 2.000 Euro nicht. Also was tun? Es gibt aber auch diverse andere Aspekte, die neue Beschäftigte in diesem Bereich begeistern, erklärt der deutsche Zahnarzt-Berater Sven Walla. Mit welchen Anreizen man Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die eigene Praxis wirklich begeistert und wie man diese Vorteile auch richtig kommuniziert, erklärt Sven Walla im Interview mit prophy.

Über Sven Walla:
Sven Walla ist Autor, Berater und Trainer mit einer 12-jährigen Erfahrung in der Beratung von Zahnarztpraxen. Zusammen mit seinem Team coacht und berät er Zahnärztinnen und Zahnärzte in der gesamten Bundesrepublik und führt sie mit seinem einzigartigen Konzept zu deutlich mehr Praxiserfolg.

prophy: Herr Walla, wie schwierig ist denn tatsächlich, gutes Fachpersonal für die zahnärztliche Praxis zu finden. Wird die Lage schlechtgeredet?
Viele Zahnärzte tendieren dazu, die Lage noch schlechter zu reden, als sie bereits ist: Ja, wir haben einen Fachkräftemangel und ja, es ist sehr schwierig, neue Mitarbeiter für die Praxis zu finden. Trotzdem bin ich der Überzeugung, dass gut aufgestellte Zahnarztpraxen, die einen professionellen Job machen, in der Zukunft keine Probleme haben werden, neue Mitarbeiter zu finden. Die Voraussetzung dafür ist ein guter Umgang mit dem Team und dass die Zahnarztpraxis selbst ausbildet.

prophy: Sie sind Zahnarzt-Berater, haben einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund und viel Erfahrung – auch durch die Zahnarztpraxis Ihrer Frau. Ticken ZahnärztInnen anders?
Ja, ich würde auf jeden Fall sagen, dass Zahnärzte und Zahnärztinnen in der Tat unterschiedlich ticken, das ist aber in keinem Fall etwas Negatives. Ich konnte beobachten, dass sie oft verschiedene Einstellungen haben – es ist aber sehr schwer, das an einem Beispiel festzumachen.

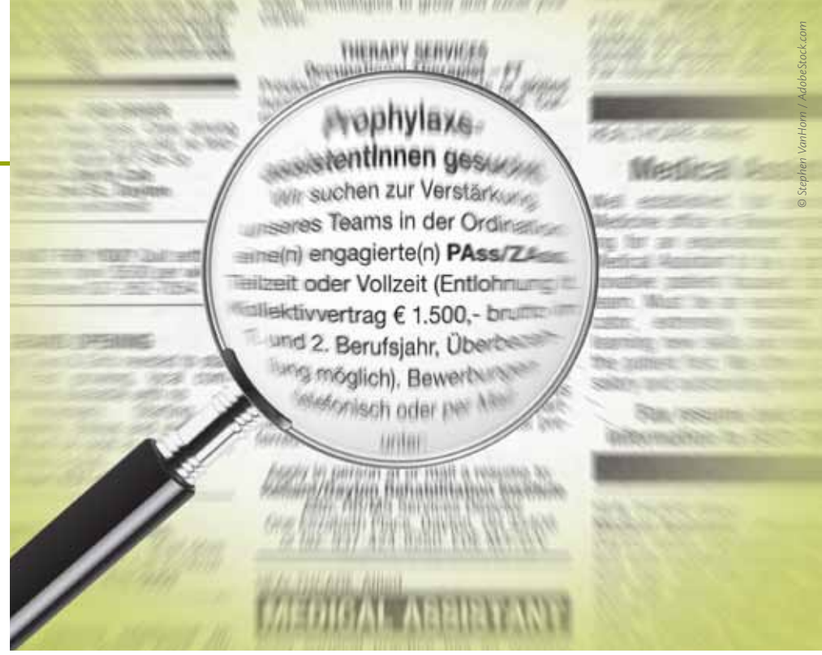
prophy: Unser Magazin richtet sich an das zahnärztliche Team, im Besonderen an Prophylaxeassistentinnen. Was können diese tun, um ihre eigene Arbeitssituation zu verbessern?
Was die Prophylaxeassistentin tun kann, kommt natürlich individuell auf die Praxis an. Wenn eine Mitarbeiterin eine schlechte Arbeitssituation hat, dann sollte sie das auf jeden Fall offen bei ihrem Vorgesetzten ansprechen. Diese sind oft froh, wenn sie Hinweise und Tipps aus dem Team erhalten, was gut läuft und was verbessert werden kann. Denn auch der Vorgesetzte will, dass seine Angestellten in der Praxis bleiben. Ein offenes Gespräch ist daher immer ein guter Ansatz und wird in der Regel auch dankend angenommen.

prophy: Dass zufriedene Beschäftigte gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, ist hinlänglich bekannt. Welche Kriterien jedoch führen zur allgemeinen Zufriedenheit?
Da fallen mir auf Anhieb drei Punkte ein: Respekt und Anerkennung sowie eine offene Kommunikation zwischen den Mitarbeitern und Vorgesetzten.

Außerdem ist es wichtig, dass sowohl Vorgesetzte als auch die Mitarbeiter ihren Job machen und das ordentlich. Alle in der Praxis verfolgen das gleiche Ziel – die Zahngesundheit der Patienten. Daran sollte gemeinsam gearbeitet werden, um es so gut wie möglich zu gewährleisten. So kann allgemeine Zufriedenheit gewährleistet werden.

prophy: Wir reden absichtlich vom „zahnärztlichen Team“: Wie kann also ein gedeihliches Miteinander entstehen? Welche Rolle, welche Einstellung sollte jeder mitbringen?
Für ein gedeihliches Miteinander muss sich jeder Mitarbeiter seiner Rolle im Team klar werden. Dafür muss im ersten Schritt das gemeinsame Ziel der Praxis definiert werden: Die Zahngesundheit der Patienten, Qualität und Hygiene, Motivation, Hilfsbereitschaft, Respekt und Toleranz sowie Pünktlichkeit und Patientenorientierung. Werden all diese Punkte durch die Mitarbeiter erfüllt, den Patienten sowie dem Team gegenüber, steht einem gedeihlichen Miteinander nichts mehr im Weg.

prophy: Gibt es Kenntnis darüber, welche Kriterien für Prophylaxeassistentinnen am meisten motivierend sind – entweder in den Beruf einzusteigen und ganz besonders dort zu bleiben?
Meiner Erfahrung nach haben nur die wenigsten Prophylaxeassistentinnen schon vor Beginn der Ausbildung zur zahnmedizinischen Fachangestellten gesagt, sie möchten Prophylaxeassistentin werden. Mehrheitlich entwickelt sich der Wunsch in der Ausbildung – mit dem Hintergrund, dass sie eigenständig und eigenverantwortlich arbeiten wollen. Denn im Prophylaxe-Zimmer ist die Mitarbeiterin mit dem Patienten alleine – sie repräsentiert also die Praxis. Was sie zum Bleiben motiviert sind meiner Meinung nach gute medizinische Ergebnisse in der Prophylaxe. Selbstverständlich wollen alle Mitarbeiterinnen auch ordentlich vergütet werden – das ist keine Frage. Geld ist allerdings nur ein kurzfristiger Motivator.



© Stephen VanHorn / AdobeStock.com

prophy: Welche Tipps haben Sie an die Arbeitgeber?
Das Wichtigste ist es, die Mitarbeiter mit Respekt und Anerkennung zu behandeln und auch ihre Arbeit zu respektieren. Dazu gehört, dass man hin und wieder ein Teamevent organisiert oder seine Mitarbeiter zum Essen einlädt. Kleinigkeiten, die den Mitarbeitern zeigen, dass sie wichtig sind und man dankbar ist, dass sie da sind. Außerdem kann ich Arbeitgebern nur empfehlen, immer für Gespräche und Probleme offen zu sein, anstatt sich wegzuducken oder etwas totzuschweigen. Dazu eignen sich regelmäßige Teambesprechungen und Vieraugengespräche.

prophy: Welche Rolle spielt die Kommunikation innerhalb der Praxisgemeinschaft? Und welchen Beitrag können Prophylaxeassistentinnen zur Außenwirkung einer Zahnarztpraxis leisten?
Die Kommunikation in der Praxisgemeinschaft ist für mich neben der zahnmedizinischen Qualität und Arbeit das wichtigste. Mit der internen sowie der externen Kommunikation steht und fällt alles.

Prophylaxeassistentinnen können zur Außenwirkung der Praxis einen sehr großen Beitrag leisten, da ihre Überzeugungskraft darüber entscheidet, ob der Patient wiederkommt und ob er das Konzept der Prophylaxe versteht. Daher benötigen Praxen qualifizierte Mitarbeiterinnen, die dazu in der Lage sind, ihr Wissen an den Patienten weiterzugeben und ihm klarzumachen, warum die Prophylaxe wichtig ist. Die Aufgabe der Zahnärzte ist es, ihren Prophylaxeassistentinnen das Handwerkszeug, wie zum Beispiel Gesprächsleitfäden, Rollenspiele und so weiter an die Hand zu geben – da ist in der Zahnärzteschaft noch viel zu tun.

prophy: Stichwort Digitalisierung – inwieweit können Onlinekanäle helfen, gute Mitarbeiterinnen zu bekommen und sie für den Beruf Prophylaxeassistentin zu begeistern?
Über Onlinekanäle können Praxen bezahlte Werbung auf den digitalen Kanälen schalten und so für die Praxis und den Beruf werben. Man sollte jedoch nicht dem Glauben verfallen, dass sich jemand durch eine Werbung für den Beruf begeistern wird. Es ist allerdings durchaus möglich, durch Onlinekanäle darauf aufmerksam zu machen und zu zeigen, welche Verantwortung der Beruf trägt und welche Aufgaben sie haben. Die Begeisterung für den Beruf muss allerdings von der Mitarbeiterin selbst kommen.

Tschüss, Stress!
Sporthotel Panorama in Corvara

Ein paar Tage oder auch eine ganze Woche . . . Die Dolomiten auf Skiern oder zu Fuß erkunden und abends den Gaumen so richtig verwöhnen – das verspricht ein Aufenthalt im Sporthotel Panorama.

Kulinarischer Genuss

Gaumenfreuden und den ultimativen Genuss widerum verspricht die Restaurants: egal ob im Hotelrestaurant, der „Zirmstube" oder im Restaurant „Stüa Ladina". In angenehm stilvollem Ambiente werden die Gäste sowohl mit Südtiroler Kreationen als auch mit internationalen Finessen verwöhnt. Dazu noch die passenden Qualitätsweine aus dem hauseigenen Weinkeller, ein perfektes Menue.

Traumhaft Wohnen

Behaglicher Komfort und einzigartiger Weitblick erwarten die Besucher in den Zimmern und Suiten. Die stilvollen Rückzugsorte sind allesamt mit Bad und WC, Telefon, Radio und Fernseher ausgestattet. Für Genießer gibt´s obendrein Zimmer mit privatem Whirlpool. Fallen lassen und rundum wohlfühlen lässt sich hier ganz leicht verwirklichen.

Wellnessen in den Dolomiten

Hier gibt es genug Raum, um dem Körper Gutes zu tun, sich verwöhnen zu lassen und reichlich zu entspannen. Ob prickelndes Nass, feine Schweißperlen oder wohlriechendes Öl auf der Haut: Im Schwimmbad und Whirlpool, den vielseitigen Saunas und bei den zahlreichen Behandlungen fehlt es bestimmt an nichts. Wohlfühlen wird einem im Sporthotel Panorma leicht gemacht.

Sporthotel Panorama ****
Strada Sciüz 1, 39033 Corvara – Italien
Tel.: 0039 0471 83 60 83
info@sporthotel-panorama.com

Presse & Promotion Agentur: MSI – Medien Service International

Mitmachen und gewinnen!

Wir verlosen einen Gutschein für 2 Übernachtungen für 2 Personen im Sporthotel Panorama in Corvara.

Und so funktioniert's:

Beantworten Sie die nachstehenden Fragen rund um die Zahngesundheit aus dieser prophy-Ausgabe und tragen Sie das Lösungswort sowie Ihre persönlichen Daten in den Gewinncoupon ein. Unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird eine Gewinnerin / ein Gewinner gezogen. Einsendeschluss ist der 6. April 2022. Der/die Gewinner/in wird schriftlich verständigt. Viel Glück!

Prophy Mail!
Erhalten Sie 9 x jährlich prophy-mail mit Top-Themen kostenlos an Ihre E-Mail Adresse! Jetzt anmelden auf **www.prophy.at**

WER WEISS ES ...

Kinder machen es fast jeden Tag - mit Puppen, Eisenbahn und etc.

1	2					

Lippen sind – poetisch gesprochen – „rot und . . .

	3	4	5	6

Eine Stunde vor 12 ist . . .

7	8	

Umlaute Ä, Ö, Ü als solche eintragen!

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8

Teilnahmebedingungen: Ausgeschlossen von der Teilnahme am prophy Gewinnspiel sind Mitarbeiter von der CP GABA GmbH und ihre Angehörigen. An der Verlosung nehmen alle Zusendungen teil, die ausreichend frankiert und mit Name, Adresse und E-Mail versehen einlangen. Über das Gewinnspiel wird kein Schriftverkehr geführt. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Name: _____

Anschrift: _____

Postleitzahl / Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Lösungswort: _____

Coupon ausfüllen und ausschneiden, in ein Kuvert stecken oder auf eine Postkarte kleben, ausreichend frankieren und an folgende Adresse einsenden:

die Kommunikationsberater | An der Sonnleithen 16 | 4020 Linz | Kennwort: prophy

WIR GRATULIEREN...

... Frau Hedwig Wawrik zu ihrem Gewinn aus der letzten Ausgabe: Ein Aufenthalt im Alpin Panorama Hotel Hubertus.

DIE EINZIGARTIGE KARIESTHERAPIE

- **zur Remineralisation der Initialkaries**
- **bei Verletzungen des Zahnschmelzes**
- **zum Schutz vor Karies**
- **zur Behandlung überempfindlicher Zahnhälse**

elmex® Zahngel enthält Natriumfluorid und die einzigartigen Aminfluoride Olaflur und Dectaflur in hoher Konzentration.

Wirkung der Aminfluoride:

1. Schnelle Verteilung des Fluorids und Konzentration auf den Zahnoberflächen
2. Erhöhte Fluoridaufnahme und Bildung eines Fluoriddepots auf dem Zahnschmelz
3. Erhöhte Säureresistenz des Zahnschmelzes
4. Förderung der Remineralisation initialer Kariesläsionen
5. Antiglykolytische Wirkung der Aminfluoride

kassenfrei
GREEN BOX

Für Ihre Patienten bedeutet die kombinierte Anwendung von elmex® Zahnpasta und zusätzlich 1 x wöchentlich elmex® Zahngel einen signifikant verbesserten Kariesschutz.[1]

elmex® – Zahngel. **Zusammensetzung:** 100 g enthalten: Olaflur 3,032 g, Dectaflur 0,287 g, Natriumfluorid 2,210 g, **Gesamtfluoridgehalt:** 1,25 % (Fluorid); 1 Gelstreifen von 1 cm Länge = 0,2 g. **Hilfsstoffe:** Propylenglykol, Hydroxyethylcellulose, Saccharin, p-Menthan-3-on, Apfel-Aroma, Bananen-Aroma, Pfefferminzaroma, Krauseminzöl, gereinigtes Wasser, **Anwendungsgebiete:** Therapie initialer Schmelzkaries in Verbindung mit Ernährungsberatung und Mundhygiene, Oberflächenmineralisation empfindlicher Zahnhälse, Schmelzentkalkung unter abnehmbaren Schienen, partiellen Prothesen und orthodontischen Apparaten, Refluoridierung abgeschliffener Schmelzpartien, beim selektiven Einschleifen und bei Verletzungen des Zahnschmelzes, **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen einen der Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile, Vorliegen pathologisch-desquamativer Veränderungen der Mundschleimhaut (Abschilferung des Epithels), Personen, bei denen die Kontrolle über den Schluckreflex nicht gewährleistet ist, bei Vorliegen einer Skelett- und/oder Dentalfluorose. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Stomatologika, Kariesprophylaktische Mittel, ATC-Code: A01AA51, **Abgabe:** Rezeptfrei, apothekenpflichtig, **Packungsgrößen:** 25 g, **Kassenstatus:** Green Box, **Zulassungsinhaber:** CP GABA GmbH, 20097 Hamburg, **Stand:** Jänner 2019. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

1 Madléna M, Nagy G, Gábris K, Márton S, Kaszthelyi G, Bánóczy J. Caries Res 36 (2002), 142–146

CP GABA GmbH Zweigniederlassung Österreich

Für Fragen: Tel.: 05354-5300-0, www.elmex.at, Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich